

Deutsche Gedichte von Dr. Ali Radjaie (Omid)

Anthologie-Nr. 02

Dauer

**Die Welt:
ein Meßgerät
für die gespannte Power
des Geistes und der Seele.**

**Wir pendeln
zwischen In- und Output
der Kraft, schnurlos
der Hauptquelle angeschlossen.**

HD, 14. 05. 1998

Gehirn

**Heiße Maronen
gerne gegessen
bei geschlossenen Augen.**

**Aufgeschlitzt die Wissensschale,
wie ein Bewußtseinsvakuum
und offengelegt
die Datenbank.**

**Ins Private
gucke ich nicht,
nicht jedoch
mit heißer Absicht.**

HD, Dez. 1997

Denken

unanföhlbar wie der Wassergeist
läßt sich nicht einfassen
stets aufhellendes Schwarzblau
wie aus der Brausequelle
intergalaktisch ringsum sprühend
das fünfte Element
seine angehende Ufer
das Wort
und Stumme
genießen es doppelt

HD, 05. 01. 1998

Feier

Die Brillenschlange
zieht den Trichter,
ihren Rock, an,
und tanzt
auf der Bambusmatte
geradezu aufgekratzt.

Bunte Girlanden
hängen verdutzt
die Schwalben
auf dem Balkon.

In Rage geraten
die grauen Mäuse
dulden sie die Feier
der gerechten Falken,
die Fallschirme überprüfend
für die Sünder.

HD, Dez. 1997

ungefährlich

**Die Hintermänner
des Schneemannes
gaben ihm ein Beil
und eine Brosche.**

**Ungeahnt flirtet
das Schneeglöckchen
mit der Zeder.**

**Den Hydranten
will er beilen,
um zu duschen
und ihnen allen
darüberstehen.**

**Es spürt
und glockt
den Schattenriß wach.**

HD, Dez. 1997

Post

**Die taubstumme Gemse
mag kein Gemüse mehr;
mit Kohlrabis kegelt sie
und scheltet mit Eulen,
die nach Athen geflogen ...**

**Genmanipulanten importieren
lädierte Lamas
und tuschen,
gut besoldet,
Geheimratsecken.**

Sie muß nach Hause,

**denn sie kriegt Post
vom grünen Fleischer,
und weiß nicht wohin.**

HD, 08. 12. 1997

Aufstand?

**Wer ungeachtet
die Lichter beschlagnahmt,
verwaist die Ideen.**

**Die Leuchtwürmer
zerbröckeln kaum
die Strahlen,
aber Himmelskörper
verirren sich
in ihren Bahnen
elliptisch.**

**Ein Fall im System
ohne Aufstand
der Lichtgläubigen,
die lustvollen Wesen.**

HD, 11. 12. 1997

mauerlos

**Das Blauland ist offen
allen Träumen,
um sie zu malen
in allen Farben,
wenn keiner schläft,
weil es immer blau ist,
die Anschauung,
die mauerlose.
Ab meinem Blick
dehnt es sich aus
radial.**

HD, 15. 12. 1997

Einbildungsblume

**Eingenommen
von charmanten Naturwesen
will ich dich haben
an meinem Fenster
für immer,
wenn die Einbildung
zu den Horizonten fliegt
in deinem Namen
und zurückkommt, umgarnt
beim Vollmond,
Vergißmeinnicht.**

HD, 12. 12. 1997

Aberglaube

**Die Glaswände
währen sich
gegen meinen Atemkuß,
den ich dir hinüberschicke.**

**Die Eisblumen um dich
pflückst du gerne,
ohne aus der
Egospyramide
auszusteigen,
die dich mir wegnehmen will,
aber du glaubst,
es wäre der Heiligenschein.**

HD-Ka., 13. 12. 1997

anonym

**Die Sehnsucht
getarnt zu sein
mit Kuschelknospen,
nimmt nie ab,
im Dschungel der Sinne
und der Machtmonster.**

**Anonyme Momente
sind langatmig
und die Zeit
wird gedämpft,
damit sie
genügend Raum
zum Ruhen hat.**

HD, 14. 12. 1997

baumeln

**Warten:
ein Igelweg mit Birken,
in seiner Mitte
Barfußler mit Fernglas,
Teehäuser an beiden Enden;
und angenehm,
wenn sie
allein sitzt
und den Tee
noch nicht bestellt hat.**

HD, 14. 12. 1997

dachlos

Nach Adresse gefragt,
bei galaktischem Wind;
den Klebezettel
nahm er weg;
mir,
uns beiden,
und gewirbelt
nach Nirgendwohin,
wo alles dachlos,
was ich denke.
Da will ich hin
und ausschütten
die Löwenzähne,
meine Fragen nach Herkunft.

HD, 15. 12. 1997

Gießkanne

Geneigt über Geländer
den Kindern mit Wasserpistolen
schauen verärgert
die Heimpflanzen
den Himmel an,
wenn im Hochsommer
die Gießkanne streikt.

Notstand gebärt
immer Ergebenheit,
aber sie laufen
ahnungslos hin und her.

HD, 16. 12. 1997

Fruchtblase

Zwiebelartig umgeben
der Seelenkeim;
es wachsen neue Welten
umringend mit neueren.

Nur das Kind
in der Fruchtblase
lehnt stur
das Wiesengrün ab
und hält sich fest
an der Nabel,
diese balkenlose Leiter;
unser Atem die nächste.

HD, 25. 12. 1997

Stimme

Visionen kann niemand
ausmalen,
nur dein Auge,
nur mein Auge,
auf Leinwand der Träume.
Und wachküssen kann sie
nur die Stimme,
die Stimme deiner Fersen,
wenn du
zu mir kommst,
und kommst,
um mich zu lehren
die Auswahl der Farben
für das Geschrei der Liebe.

HD, 25. 12. 1997

Botenleiter

**Die braven Gesichter
die plumpen Schilder
sie schaue ich mir an
in der Großstadt
und die Funksterne
über die Wüsten
all meine Leiter
und baue Schlingpflanzen
um Wolkenkratzer an
bevor der Wald
blenden muß
und der Bote stirbt.**

HD, 26. 12. 1997

ungeschnürt

**Geschenke verpackt;
ein Lächeln des Mädchens
will die gemalten Glöckchen
zum Klingen bringen.**

**Mein Herz lacht und lacht
und meine Hände
haben nichts für sie.**

**Ich schweige und schweige,
und höre die Glöckchen.
Mein Andenken ein Tanz,
der erste und letzte
für sie allein,
meine Hände haben was,
und eröffnen den Reigen.**

HD, 28. 12. 1997

Knospenspuren

Wenn die Unruhe
an den Fußnägeln nagt
und die Schöne die Augen
hinter Zeitungen versteckt,
dann lese ich ab, mit den Ohren
das Lachen des Kindes
hinter mir im Sitz,
und mähe mit den Brauenbogen
aus dem gespannten Fenster
Knospenspuren
für den längst lauernden Blick,
und kitzle die rasende Härte,
bis sie dann plötzlich aufblühen.

Schluttenbach / HD, 29. 12. 1997

Mediziner-ei

Schwachbewegt das Mehrgewichtige
zur heiklen Mission
ohne Scharfblick.

Protogene Granulationen
bringt zum Vorschein
die Angelika.

Glimpflich liebt sie
Hyakinthos;
„halbsamig“ und *„abstrus“*
schmäht die Heckenrose
Apotheker weichend.

HD, 30. 12. 1997

Trauer-Nestling

An der Wiege
stand schon der Pate;
die Himmelsschlüssel
in der Hand der Mutter;
ein Flammenmeer
im Hintergrund der Lidschatten;
und das Einhorn triumphierte
in seinem Traum,
bevor ihre Augen
die Kardinalpunkte überfliegen,
ohne seine Ahnung.

HD, 01. 01. 1998

Probegefahr

Eine Pufferzone
zwischen uns?

Nicht für immer,
denn gepickt werden
unsere Seidenbilder
von Kohlmeisen
der Netzmacher,
und uns bleiben
nur Clownkostüme
und Okarinnen,
dem Winde gewidmet,
wenn keiner begießt
die Heilpflanzen
der Liebeswunde
mit einem Blick.

HD, 01. 01. 1998

Pazifist

**Die Anzahl der Schritte
stimmen überein
mit meinem Puls,
ihre wagemutigen
durch die Nacht,
seit dem letzten Gläserklang.**

**Verbindungsbetrag
im ungeleisteten Monat
schon längst fällig;
und frei laufen
die Sorglosen
spursicher in die Zukunft;
durch ihren Kreis
schiebe ich mich kundig.**

HD, 01. 01. 1998

vorgesorgt

**Wenn das Gespräch
zwischen uns anfängt
herbstlich abzublätern,
dann fege ich
die Worte zusammen,
und richte sie fein
für den Moment,
wann wir hungern
nach Liebesmahl,
und du kommst
mit Preiselbeerensaft.**

HD, 02. 01. 1998

Wünsche

**Den Globus wegzublasen
Richtung Frühling
aus der gleichen Fliegebahn,
mein Kindheitswunsch.**

**Nun im Alter
suche ich die Helden
meiner Träume
und finde sie nicht.**

**Meinen Kindern
will ich zeichnen
die Ellipsen zackig bald,
um die Schäume zu zersägen.**

HD, 02. 01. 1998

Nachbarn?

**Solange die Butterblumen
unter der Schneedecke schlafen,
solange kann ich warten,
auf Umkurs.**

**Warum man meine Geduld
zur Butter schlägt,
ein gelbes Geheimnis
für Frieden?**

**Teile ich mein Schicksal
mit Fetthennen,
des Hackers Nachbarn,
die Aschengrube beschattend,
und wachse zur Blumenfeier?**

**Solange, und nicht nur,
soll es reichlich buttern!**

HD, 03. 01. 1998

observiert

**Im Vorfeld des Pflaumengartens
ringen zwei Kaninchenjungen,
immer wenn ich vorbeilaufe,
dann springt der eine
flott in den Bach;
und eine Stimme ruft:
*„Noch einmal geweiht!“***

**Der Abbruch schnell vergeßbar,
ob die gleichen Paare,
schwer erkennbar.
Ich denke nicht mehr
an Pflaumenkörbchen,
aber an Intervallenaugen
und geheime Zungen.**

HD-Ka., 04. 01. 1998

Umbruch

**Die Kunden der Pulvermühle
lesen in Lektüren
des Vertrauens;
und der Fehdenkreis
verliert Lust
auf verkrachte Existenzen.**

**Den kostbaren Tiefschlag
suchen außer Rand und Band
Pioniere der Lebenskunst
für die mutigen Gäste,
um den Fruststand
in die Lüfte zu jagen.**

HD, 06. 01. 1998

Trinamo

Die Schwelle der Epoche
betritt der Juwelensammler;
ihm genügt der frohe Stil,
und die Einsamkeit
schickt er in den April,
damit der Heiler
seine längste Sehnsucht
Familie
am Bergfuß einpflanzt,
und keiner
die Bauklötze des Kummers
aufeinander stapelt
bis zum höchsten Gipfel;
beruhigt schließt er dann ab,
der sanfte Seelenpfleger.

HD, 07. 01. 1998

gläubig-global

Reizende Blumenverkäuferin,
deine Sträuße kauft man
ohne Vorbehalt,
solange du schweigst;
aber einem Mischlingskind nie
hier am Kreuzweg;
dann zünde hier
keine Kerzen an,
ausgesetzt dem Pusten
der Rasantrompeter;
und verkaufe,
ohne zu singen
für die Selbstrichter
aller Religionen.

HD, 09.01.1998

Augenmahl

**Im Spiegel der Scheiben
klaut der Blick
die vitalste Begegnung,
der feige Trinker,
und kann sich kaum
damit begnügen.**

**Im Halteplatz
holt er sich die echte
und wird blau.**

**Privates Werk
auf den Kopf gestellt,
und das Neugier
ißt sich satt
in Unterführung
bei Regenschauer.**

Wiesbaden, 11. 01. 1998

Weiche

**Unausgesprochene Worte
immer durch die Schleifsteine
der Weisheitszähne,
wie die richtigen Weichen
gestellt von dem Sophronister.**

**Und den Kindern
nimmt man es
nicht übel,
die ungeschliffenen,
denn sie haben keine.**

HD, 14. 01. 1998

Leierkasten

**Der Wanderer mit dem Meißel
durch die Pappelbäumenallee
ihm schwillt der Kamm,
er sucht einen Cellospieler
und findet einen Leierkasten;
unbeteiligt klopft er
den Meißel in die Erde,
worauf er hofft,
weiß der Hammer.**

HD, 15. 01. 1998

Aphorismen

**Den Ambitionen
Bremsen setzen:
Anfang eines Stärkeverlustes;
frisch beliebtes Handwerk
ersetzt nicht
der Woche das freie Ende;
ein vorteilhafter Nachlaß
schrumpft nicht
immer die Einbußen.**

HD, 16. 01. 1998

Frühzweig

Seinem Stammbuch sind
die Inhalte ausgetrocknet;
im Dornröschenschlaf
wälzt die Beratung;
die Blütenauswahl hat
der Frühzweig
für die Eröffnung
der Konkurrenz.

Das Verlangen
nach Schriftstücken erweicht
den verhärteten Prinzen
schon im Februar.
Alle wollen blättern
im Wachstum lesen,
und sie kommt nur dran,
mit einem Duftkuß.

HD, 17. 01. 1998

sakral

Für jedes Wort,
lieblich-kluges,
bin ich gerne bereit
herzugeben ein Haar,
und für ein Lexikon
meine ganzen;

wie die Moslime
den Koran
auf dem Kopfe tragen
in heiligen Nächten betend,
und ich in allen
deine Worte.

HD, 21. 01. 1998

Schweigen

**Profiliertes ist oft
die Aussagekraft
des Schweigens
als ein Mundwerk
höchster Eloquenz.**

**Wartet der Tüftler ab,
hört er auch das,
was er sagen wollte,
denn die Herzen kommunizieren zusammen
und legen einander
Worte auf die Zunge.**

HD, 24. 01. 1998

federlos

**Die Vernünftigen
haben es schwerer
als die Herzbegabten;
diese blättern
in Gesetzbüchern,
jene trinken
am Tintenmeer,
und schauen zu,
die hetzende Menge
das Papier tragend,
federlos glücklich;
denn ins Innere
schreibt man mit Augen,
wie ein Scanner.**

HD, 25. 01. 1998

scheelen

Abgekartet die Einladung,
im nächtlichen Einwegdorf;
wie scheelt man
mit Äußerungen
beim Gericht,
noch heute und morgen;
der Einfältige aber
kauft sich los,
vom Infarkt,
für die nächste
wahre „Panne“.

HD, Feb. 1998

Stoff

Die Seidentür zum Leben
wird überwacht
von langhaarigen Nymphen,
und seine grobe
von Ledermachern;
langlebig sind
die letzteren,
nach Augenschein,
aber die ersteren tiefspurig,
was die Seele betrifft,
diesen elementarsten Stoff,
der Begleiter durch alle Türen.

HD, Januar 1998

Blasebalg

**Deine Ideale schickst du
eingraviert auf Kometlingen
mit lila-blechernen Schweifen
Richtung Mars;**

**mit Blasebalg
kannst du nicht
die Gesundheit ernähren
und die Freiheit ernüchtern;**

**das Sittliche
blase nicht weg
in die Trichter
der erstickten Vulkane;
Menschenskind!**

HD, Januar 1998

Anstand

**Die ansteckende Infrarotbrille
für das sanfte Gewissen,
nicht jedoch zum Sehen,
sondern zum Fühlen,
den anderen ihr Bedürfnis,
im Dunkelwald
der Umgangskälten
schulterwärts der Taten;
die Träger hellen
und lichten die Hütten
für die Mahlzeit der Gefühle.**

HD-Ka., Feb. 1998

Trend

**Hat dich getroffen
die bewegende Erotikwelle
in der Jugend,
so schiebe sie oft
auf Langzeitbrücken;**

**und erwischt sie dich
im Alter,
dann lausche sie ab,
wie der Staat
die ausländischen Diplomaten.**

HD-Ka; 12. Feb. 1998

Wurzel

**Hügelgetragen und windmühlerisch
möchte ich legen meine Hütte
an die jüngernden Tage,
den unsteten Wanderern;**

**unheimisch fühle ich mich
in farbigen Grenzen,
denn der Kopf wurzelt
im einfältig-azurnen Himmel.**

HD, Feb. 1998

Seltenaugen

**Am Kleegarten
wie Maulwürfe
die Schächte überprüfend,
die Grünwelt übersehend
unbewußt;**

**unterirdisch vergißt
der Nachwuchs immer mehr
die Kirschblüten
im Nachbarsgarten
überbeschäftigt;**

**die Seltenaugen
gaukeln gerne
über die Zäune hinweg,
und ich begleite
nur sie.**

HD, 23. Feb. 1998

Gewinn?

**Die Gesundheit
am Rosenmontag,
wie Billardkugeln
auf dem Flußspiegel,
ein gerollter Gewinn,
den man wegstößt,
denn närrisch ist jeder
mehrmals im Jahr.**

HD, Feb. 1998

Lohn

**Abziehend
das Fell des Leidens
tröstet sich der Sinnheber
auf die Momente,
wann er aus Strahlen
die sicherste Jacke knüpft;**

**wie seegeschoren
die Muscheln am Rande,
aber trüchtig ist nur eine,
und seinen Lohn
bezahlen die Tröpfen
formend pur.**

HD, 02. 03. 1998

Nachtigall

**Mir an die Finger hast gegeben
dein schönes Zwitschern
und trinkst Blumentau;**

**ich kann nichts anfangen
mit fremden Federn,
so werde selbst blau!**

**Im Herzenskessel
pfeifen die Töne
und keiner wagt einen Schau;**

**verborgen ist der Kluge
hinter seiner Zunge
und vollkommen sein Bau.**

HD, März. 1998

Gegensätze

Feinschichtig demoliert
die ruhenden Sinnenkeime
der Menschensöhne;
sie selbst,
und gestreut auf die Landkarte
der Schriftenvölker.

Die neuen Versuche
der spritzigen Marke,
wie die Körnchen im Saatfeld.

Und die Hoffnung erregt
leichtkernig nur dann,
wenn die Gefühle
nicht mehr müden;
die einzige Chance
für die Wunden.

HD, 11. März 1998

zweierlei

Wäre ich doch ein Hase
auf einer fuchsfreien Welt,
dann bräuchte ich
weder Häuschen noch Zelt;

das Grüne hätte mich
genauso angezogen,
wie das Weiße mir gefällt.

Erfüllt vom Gier sind die Menschen,
und kleben oft an das,
was sich nicht hält.

**Dich will ich nur
sowie das Ufer der Träume
und von Freiheit bin beseelt.**

HD, 12. 03. 1998

Einheit

**Das gezähmte Untier
ist er, der nicht
an die Einheit glaubt;
gebunden an Klötzen
sein urluftiges Sein;**

**und des Aufsteigens Trunk
leer gegossen
in die Brunnen, angeankert,
sowie aufs Wasser geschrieben
sein künftiges Glück.**

Kaiserslautern, 15. 03. 1998

versichert

**Lange genug
gehalten im Käfig,
und glücklich angefaucht,
durch die Gitter.**

**Die Engäugigen
tragen ihn
vom Garten ins Zimmer.**

**Die Seele baumelt,
wohin sie will,
und ich bin versichert
durch Weitblick.**

HD, 17. 03. 1998

Fallenumhang

**Es riecht nach Blütenstaub;
deine bewegenden Töne,
und wie die Knospen
gehen sie auf,
ausgeklungen im Gehör.**

**Die Worte
sortiere ich gern
nach Farben, mal nach Geruch,
und knüpfe sie
mit Fasern der Liebe
zu einem Fallenumhang,
für die rasenden Stunden
und die kalten Gedanken
der Umgebung.**

HD, 18. 03. 1998

Freudenberg

**Aufgeweckt
die dösenden Lippen,
ohne Bindschnur verbundene;
die aktive Umschau
saugt Ansichten ein
und steigt bergauf
hymnisch singend:
*„Wer auf sein Elend tritt,
steht höher“*
und ist weniger belastet.**

„Hölderlin: Hyperion“ HD, 26. 03. 1998

winzig-groß

**Vor die Wimpern gekehrt
die Winzigkeit der Gestalten
und abgewogen siebend
die Artgenossen;
wie winzig wir
auf den Kissen
der Mutternatur
und an ihren Scheiben
mückenmäßig stur
auf- und abbuckeln,
und dabei vergessen,
wie groß wir sind.**

HD, 27. 03. 1998

heiter

**Müde bin ich
des Lebens Spiel,
und an der Kreuzung
werde ich gerne
die neue Kurve
ausprobieren.**

**Des Neiders Blicke
sollen einnicken
beim schäumenden Zählen
der dunklen Rohre,
bis ich heiter fahre
die lästige Zeit.**

HD-Kaiserslautern; 28. 03. 1998

Toleranz

**In Meinungen bohren,
schütten die Aussichten,
die Stummen hören,
graben die Geschichten.**

**In Flüssen kehren,
waschen die Bücher,
der Seele gewähren
trockene Tücher.**

**Mit Gegensätzen leben,
ohne sich zu ergeben.**

Kaiserslautern, 29. 03. 1998

Pause

**Ein Sohn der Natur
geht gerne
in ihren Garten;
auf dem Steinweg
achte ich penibel
auf fleißige Ameisen,
aber vergesse oft,
langsam zu kauen.**

**Seid ihr auch so
unterm Zeitdruck;
und wann will sie
mit Zähnen der Zeit
und locker ungeachtet**

**zur Palme kauen,
damit wir zuschauen
den Genießern?**

HD, 01. 04. 1998

scharf

**Der Roheit hält man
den Spiegel
alleine mit Mittelfinger,
so daß die Nebelwolke
sein Wesen böse bewegt.**

**Der Sprung
macht sie scharf,
und die Finger
weben dem Glück
fliegende Teppiche.**

HD, 03. 04. 1998

Bildnis

**Die hängenden Backen
halten uns die Leuchten
der rosigen Glanz hin;
wo bleibt das Auge?**

**Im dichten Nebel
der Unersättlichkeit
wielange noch taumeln
nach traumhaftem Bildnis?**

**Die Blumen im Garten
ringen mit Jahreszeit,
nicht aber die geprägten
auf Herzenstafel.**

HD-Ka., Ostersonntag 1998

Ausweg

**Am Bergfuß ignoriert
die endlose Skelettkette
treten die Sichtgetrübten
auf staubgenagte Augen.**

**Welchen Weg
willst du einschlagen,
wenn ich
den knochendurstigen
umgehen will?**

HD, 15. 04. 1998

Blickfang

**Zwischen den Sträuchern
der Sehnsucht
wächst der Zuneigung
Pfliegewatte.**

**Immer, wenn das Fenster
deiner Einfälle aufgeht,
bauscht sich
des Willen Segel.**

HD, 20. 04. 1998

Atemsee

**Grüne Atemflaschen,
genetisch getestet,
kann keiner leeren
in willenlosen Schläfen.**

**Grabredner, angeheitert,
baut sich Aquarien
für Iris-Schiffe**

mit geritzten Bugen.

HD, 23. 04. 1998

Fegefeuer
Geldgläubige
schonen den Boden,
wie die Mutter
ihr Einzelkind;

Wissensdurstige
die höchsten Astspitzen;
und Regierungen
engagieren Baumwanzen.

HD, 24. 04. 1998

überbrückt
An der Sanduhr
der Ansmiegenot
halte mir nicht
die Wellen deiner Locken fern.

Bald wird gesprengt
des Mohns Schale,
erhalten bleibt uns
nur noch ein Kern.

Der Trennung Opium
wird nicht gezogen
aus seinem dunklen Saft,
denn er duftet nur intern.

HD-Ka-HD; 25. 04. 1998

Tausch

Uns in die Wiege gelegt
das tropfende Verlangen
und den Schmerz.

Dir schenke ich
keine gelbe Rosen mehr,
bis die Trauer
rege Flügel kriegt;

und du mich teilhaben läßt,
an den Kostproben
der erregenden Sinnsprüche.

HD, 26. 04. 1998

...sophi...

Den Nichtsein-Schwamm
solange pressen,
bis die Kristallform
vollgetropft ist
und der Schlüssel
zum Real-Schloß paßt.

HD, 28. 04. 1998

Art

Will der Weißfisch
mit dem Star
Kontakte knüpfen,
so nimmt er den Angler
unter die Lupe;

und kitzelt den Wurm.

Lacht der Star,
dann fischt er weg,

**unter dem Baum,
die fallende Mücke
vom Wasserspiegel.**

HD, 29. 04. 1998

Reich

Der Überzeugung Säulen
kosen die Stürme zahm,
und halten stand
bei Feuer.

Auf ihnen die Nester
für Herzens-Adler,
die noch-nie-gejagten
von Einbildern.

HD, 29. 04. 1998

Wolkskind

Den eigenen Schatten
solange eingestampft,
bis die Sonne geniert
eine Denkpause einlegte;

und er lag, ungebräunt
mit Marmormaske seitlich,
den Grat zeichnend
auf Sandwellen.

HD, 01. 05. 1998

bogenlos

Alte Gespräche renovieren;
gedrucktes Rezept
im Tresor;
gefallene Worte,
Endstückfeder
abgeschossener Pfeile
zur Sonnenküche.

HD, 02. 05. 1998

Verlangen

**Den Schnee von Morgen
gelesen
und seine Zeitung
gelesen haben schon heute,
unser Miniwunsch.**

**Denn jeder will
flexibel sein
in den Zeiten
des Medienkults.**

HD, 04. 05. 1998

Dank

**Fenster,
immer, wenn die Regentropfen
auf deiner Wange rollen,
erinnern sie mich
an die Klarheit
ihrer verreisten Augen;**

**und ich möchte sie
mit meinen Wimpern
ins Innere leiten,
damit sich des Herzens Brand
mit deiner Gunst
in Schnelle abkühlt.**

HD, 17. 05. 1998

Sichtwischer

Vom fleckigen Fenster
der Entscheidungen
geschieden.

Die Zeit stellt sich
als Rohstoff
zur Verfügung.

Erfahrungsnische
lächelt wehmütig
neue Blickwinkel.

HD, 15. 04. 1998

Künstler

Ein-und-vierzig Rebhühnerküken
hinter der Mutter her,
alle geschwind,
gleichmäßig bepinselt;

und ich frage mich,
wer das erste bemalt hat,
bevor es noch
bunte Eier gab?

HD, 13. 05. 1998

fatal

Im Regen zu laufen,
eine heikle Sache;
vielleicht bekommt man
erst dadurch
vielmehr Tropfen ab,

als vorbestimmt.

HD, 17. 05. 1998

Beruf

**Das Handtuch geworfen
an den Nichtsein-Strand,
worauf geschrieben steht:
*Du sollst lieben, leben!***

**Dann wachsen automatisch
die ersten Nadelbäume,
die ihm nähen sollen,
das Hochzeitsgewand.**

HD, 19. 05. 1998

wie-wenn

**Auf zwei Pferden gleichzeitig
reitet und reitet eine Frau
wie Weltmeister im Karussell.**

**Außer Atem der Augenblick
durchschauert ihn
mit seinem Klatsch,
wenn er stoppt.**

HD, 22. 05. 1998

Azur

**Gekabelte Kugel
will neues Kleid,
fein durchsichtig.**

**An Wellenrock
und Lichterbluse
denke ich innig.**

HD, 26. 05. 1998

geplant

**Die Hummel an Scheiben,
Hausflüchtling mit Maske;
der unbeholfene Dieb
mit Laterne
verirrt sich
in der Ausgangstür
und versteckt sich
unter der Dusche.**

HD, 26. 05. 1998

Untertan

**Die niedrige Mauer
überspringen alle;
die Vorwürfe
stecken nicht
die Vorgesetzten ein.**

HD, 27. 05. 1998

Proviant

**Ihre eigenen Kinder
würde die Revolution
mit Haut und Haaren
auffressen,
so bliebe den Eltern
nur die Möglichkeit,
sie zu verwürzen.**

HD, 01. 06. 1998

Gingo Biloba

Dieses Baum's Blatt, der von Osten
Meinem Garten anvertraut,
Giebt geheimen Sinn zu kosten,
Wie's den Wissenden erbaut.

Ist es Ein lebendig Wesen,
Daß sich in sich selbst getrennt?
Sind es zwei die sich erlesen,
Daß man sie als Eines kennt?

Solche Frage zu erwidern,
Fand ich wohl den rechten Sinn;
Fühlst du nicht an meinen Liedern,
Daß ich Eins und doppelt bin?

[Goethe: West-östlicher Divan, Buch Suleika]

„*Höheres und Höchstes*“ ein weiteres Gedicht aus dem Divan; Buch des Paradieses.

Heidelberg doppelt

Die Brüste der Erde
ruhen in Heidelberg
heilig-bacchantisch;
das Faß und Schloß
ernähren die eine,
Kloster und Kanzel
die andere Hälfte.

Den reinsten Rausch
schenkt alte Brücke
Genießern ein;
wie einst dem Meister
von „*Gingo Biloba*“,
„*Höchstes*“ pflückend,
weltweit verkündend.

HD, Pfingsten 1998

pro-irdisch

**In seinem Sehfeld
denken sich selbst
nationale Hymnen weg.**

**Der bunte Chor
steht still
bei der Geburt
des sprachlosen Kindes.**

HD, 02. 06. 1998

Weisel

**Im Bienenkorb
der Gefühle
hält jeder
das eine, oder das andere
für das Süßeste.**

**Kosten möchte ich
von allen,
bevor sie
dem Meisterbau
in die Höhle
der Technik entfliehen.**

HD, 08. 06. 1998

Wechsel

**Über den Schultern
der Verlorenheit
hineingeschaut
ins warme Herz
titanischer Mühe.**

**Die Ära der Helden,
vollgerudert,
muß sie sich legen
ins trockene Bett
träumender Ruhe.**

HD, 04. 06. 1998

Zeitzeugen

**Schnell will er heim
und nimmt den ICE;
die Richtung ist nicht egal,
denn er fährt auf Schienen
des vernetzten Riesenrads
noch einmal einfach.**

**Die nassen Augen
an Milchstraßen
winken Einem zu,
der ihm sorgenfrei
die morgige Zeitung
schon heute vorliest.**

Ka.-HD, 07. 06. 1998

Haus-Halt

**In der Stille
wachsen die Keime
der Gedanken ungehemmt.**

**Die Koketten
lassen kaum
schöne Haare ungekämmt.**

**In meinem Haus
atmen die Zöpfe
äußerst lang.**

**Gespannte Sehnsucht
will nur tanzen
beim Gesang.**

HD, 10. 06. 1998

Sprung

**Immer, wenn es regnet,
gehe ich vor das Fenster
und messe mit meinem Blick,
wie hoch die abgeprallten Tröpfchen springen.
Dem weitesten Sprung
schenke ich meine Schlafstunde.
Augenfälliger sind die Flügel immer, mindestens mir;
und in die Schatten der Zeit
will ich nicht gestaut sinken.**

Atmung

Des schlafenden Säuglings
Herzfrequenzen abgemessen
mit einem Finger
prüft sie die Atmung bewußt,
und außer Atem grüble ich schon,
wie sie es bei mir macht,
wenn ich mit einem Auge wiege.

Felsenpinguin

Für die Schwäne
keine gelben Rosen mehr
und Opfer des Mitleids?

Den Stengeln ist nicht zumute,
über die Wolken zu sprechen;
die Dächer wünschen sich
sprachlos
silberne Decken.

Mit seinen Wellen
flechtet der Fluß
keine Zöpfe mehr.

Die Felsen besteigt der Weißinger
und hoch oben
verlangt er nur
eine Tüte voll
blonder Fäden.

Die Kirchtürme scherzen leise
über die Raucherin;
kein Futter mehr
schlucken die Küken.

Sonderling

Fusseldünn gesägt
mein nervengutes Seelchen
verhängnisvoll
bis ein Silberr Rauch
die Schornsteine verließ
im Gemüthenort.

Meine Späne
kaum mehr geeignet
für durstige Kamine.

Wie gleiche ich
der Watte
taugebadet
auf der Palme
im Stahlheim
der ungerechten Orgien.

HD, 10. 12. 1997

Andersländer

Viel zu wenig
wollt ihr wissen
über uns Andersländer;
unsere Fasane sind gleich,
aber nicht unsere Spieße,
rein kulinarisch getafelt
für eine geachtete Stunde;

abgesehen von der Kultur,
der genießbaren
mit dem reinen Geist,
ihm die Lippen sprühend
feierlich lang
rudernd zum Sonnennest,

die einheitliebende Runde.

HD, Feb. 1998

bodenlos

**Inkarnierte Intoleranz,
eine Fleischfresser-Pflanze,
deren Zweige
auf feuchtem Boden
des Schlaraffenlands
kugelrunde Blätter bekommen,
und in der Wüste
granatenmäßig aufgehen.**

HD, 18. 06. 1998

werde

**Meine Wünsche,
wer will sie
ins Leben rufen?
Und wer
die gestorbenen Tage
mit ihr
bis in die äußerste Ecke
der Vergessenheit verjagen?**

**Dafür werde ich
den Mann im Mond
beiseite stehen
und ihn ablösen,
wenn er reisen muß
auf unsere Erde
für uns Federlosflieger.**

HD, 08. 01. 1998

